

IN ROSENBERG: Unbefristete Arbeitsverträge für Jungfacharbeiter, einheitliche Regelung zu Leiharbeit und Erhöhung des Entgeltes werden gefordert

Warnstreik mit Banner und Trillerpfeifen

ROSENBERG. Für ein Trillerpfeifenkonzert und Verkehrsbehinderungen in Rosenberg sorgten die Mitarbeiter der Firma Getrag gestern beim ersten Warnstreik der IG Metall in der Region. Die Truppe aus langjährigen Mitarbeitern und Azubis unterstützte lautstark die Forderungen, welche der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Tauberbischofsheim, Gerd Koch, durch ein Megaphon verkündete.

Die Metall- und Elektrobranche will in dieser Tarifrunde drei Bereiche klären: Zum einen sollen Azubis mit unbefristeten Arbeitsverträgen nach ihrer Lehre übernommen werden, um bessere Perspektiven zu haben. Zum anderen soll es eine deutschlandweite, einheitliche Regelung für Leiharbeit geben. Die Forderung der IG Metall lautet: "Ein Leiharbeiter soll für die gleiche Arbeit auch das gleiche Geld bekommen", forderte Gerd Koch. Des Weiteren sollen nach den Vorstellungen der IG Metall die Gehälter um 6,5 Prozent erhöht werden.

"Die Arbeitgeber wirtschaften in ihre eigene Tasche. Dabei fertigen wir mit unseren Händen die Produkte, die für ihren Erfolg sorgen", betonte Koch. Die Quartalszahlen vom Anfang 2012 seien gut. "Wir fordern die Arbeitgeber dazu auf, uns endlich ein Angebot zu machen, welches weiter ausbaufähig ist. Die momentanen drei Prozent mehr Entgelt für 15 Monate sind eine ‚Sauerei‘", so Koch.

Die Demonstranten hoben ihre Banner hoch, klatschten und piffen kräftig. Die Stimmung war auf ihrem Höhepunkt angelangt.

Am 8. Mai findet die nächste Verhandlungsrunde statt. Gerd Koch wünscht sich, dass bis dahin genügend Druck entstanden ist, der die Arbeitgeber zwingt, ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch zu legen. "Für die Pläne der unbefristeten Arbeitsverträge für ausgelernte Facharbeiter und die Regelungen zur Leiharbeit haben wir als Gewerkschaft die volle Rückendeckung der Bevölkerung", ist sich der Erste Bevollmächtigte der IG Metall sicher. Er versicherte, dass die IG Metall in der Lage sei, weitere Schritte einzuleiten. Sie würden sich nicht vor einer Urabstimmung und einem Dauerstreik scheuen. "Wir müssen durchsetzen, dass die Betriebsräte ein Mitspracherecht bekommen."

Bevor die Getrag-Mitarbeiter bei einem Demonstrationzug durch Rosenberg die Bevölkerung auf ihre Interessen aufmerksam machten, gehörte das Wort dem Betriebsratsvorsitzenden der Firma Getrag, Lothar Harlacher. Zum Thema Leiharbeit hatte er eine klare Meinung: "Es herrscht eine Zwei-Klassen-Gesellschaft und das kann nicht sein. Leiharbeiter arbeiten zum Teil für viel weniger Geld, als der Tarif vorschreibt." Eine Schande sei, dass die Gewerkschaft darum kämpfen müsse. "Eigentlich müsste der Gesetzgeber so etwas von vornherein verbieten.", unterstrich Harlacher. *steh*

© Fränkische Nachrichten, Donnerstag, 03.05.2012